

Hochheimer Stadtanzeiger

Amtliches Organ der Stadt Hochheim a. M.

Erscheint 3 mal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags, Samstags.

Redaktion u. Expedition: Biedrich a. Rh., Rathausstr. 16. Telephon 41.

Redakteur: Guido Zeidler in Biedrich a. Rh.

Rotations-Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei Guido Zeidler in Biedrich a. Rh.

Stillekzession in Hochheim: Jean Lauer

Anzeigenpreis: für die 6spaltige
Zeilenbreite oder deren Raum 10 Pfg.
Reklamzeile 40 Pfg.

Nr. 140.

Samstag, den 24. November 1917.

Postfachnummer:
Frankfurt (Main) Nr. 10114.

11. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim am Main.

Bekanntmachung betr. Vergütung für Kartoffeln.
Die Auszahlung der Vergütung für die der Gemeinde in den
Kartoffelkassen erhaltenen bis zum 3. d. Mts. gelieferten Kartoffeln
wird am Sonntag, den 25. d. Mts., mittags von 12 bis 2 Uhr in
der Wohnung des Herrn Joseph Kanner durch den Kommis-
sär Herrn Gammann aus Wiesbaden stattfinden.
Die Interessenten wollen in dieser Zeit die Vergütungen ab-
holen.
Hochheim a. M., den 22. November 1917.
Der Bürgermeister. Hrgbächer.

**Auszug aus der Verordnung über den Handel mit Lebens-
und Futtermitteln und zur Bekämpfung des Kettenhandels
vom 24. Juni 1916.**

Es ist verboten, in periodischen Druckschriften oder in sonstigen
Mitteilungen, die für einen größeren Kreis von Personen be-
stimmt sind,

1. ohne vorherige Genehmigung der Polizeibehörde des Ortes
der gemeintlichen Niederstellung oder, in Ermangelung einer
solchen, des Wohnorts des Angelegenden sich zum Erwerb
von Lebens- oder Futtermitteln zu erziehen, oder zur Ab-
gabe von Preisangeboten auf sie aufzufordern;
2. bei Ankündigung über Erwerb oder Veräußerung von
Lebens- oder Futtermitteln oder über die Vermittlung sel-
ber, die Angelegenheiten zu machen, die geeignet sind, einen
Verdacht über die tatsächlichen Verhältnisse des Angelegen-
den oder über die Richtigkeit der ihm zur Verfügung stehenden Infor-
mationen und über den Inhalt oder Zweck des Verkaufs, Ver-
kaufs, oder der Vermittlung zu erwecken.

Das Verbot im Absatz 1 Nr. 1 findet keine Anwendung auf Be-
richte, die von den Polizeibehörden der Gemeinden der Ge-
meinschaft einer anderen Behörde als der Ortspolizeibehörde über-
tragen.

Die Verleger periodischer erscheinender Druckschriften sind ver-
pflichtet, die Unterlagen für die erscheinenden Ausgaben über
Lebens- und Futtermittel auf die Dauer von mindestens drei Mo-
naten vom Tage des Erscheinens ab aufzubewahren. Eine
Prüfungspflicht besteht, ob die Angaben dem Verbot im Abs. 1 zu-
widerlaufen, liegt den Verlegern sowie den bei der Herstellung
und Verbreitung der Druckschriften tätigen Personen nicht ob.
Vorliegende Vorschriften sind veröffentlicht mit dem Bemerkung,
dass die unterzeichnete Polizeibehörde zu prüfen hat,
Hochheim a. M., den 20. November 1917.
Die Polizeiverwaltung. Hrgbächer.

Verordnung

zur Wanderrückführung der Bevölkerung über die den Unternehmern
landwirtschaftlicher Betriebe für die Ernährung der Selbstver-
sorgung und für die Saat zu befreienden Früchte vom 20. Juli 1917
(Reichs-Gesetzbl. S. 630). Vom 25. Oktober 1917.

Der Bundesrat hat einstimmig Grund des § 7 der Reichsgetreide-
verordnung für die Jahre 1917 vom 21. Juni 1917 (Reichs-Gesetzbl.
S. 207) folgendes erlassen:

Artikel 1.

§ 1 Nr. 1 der Verordnung über die den Unternehmern land-
wirtschaftlicher Betriebe für die Ernährung der Selbstversorgung
und für die Saat zu befreienden Früchte vom 20. Juli 1917 (Reichs-
Gesetzbl. S. 630) erhält folgende Fassung:

1. Zur Ernährung der Selbstversorgung auf den Kopf für die
Zeit vom 1. November 1917 ab an Brotgetreide monatlich
einhalb Kilogramm.

Stolze Herzen.

Manus von H. H. H.

(20. Fortsetzung)

James, nur einer von Euch wird lebend den Kampfplatz ver-
lassen. Hast Du daran gedacht? Wenn Du in acht Tage ich Dir
nachschickst, er ist der beste Schütz der Armee; seine Kugel verfehlt
nie ihr Ziel. Und dann schreie ich: James, wie bist Du
dort?

James! Ich habe es Dir danken, James! Ich
habe es Dir danken, James! Ich habe es Dir danken, James!

James! Ich habe es Dir danken, James! Ich habe es Dir danken, James!

James! Ich habe es Dir danken, James! Ich habe es Dir danken, James!

James! Ich habe es Dir danken, James! Ich habe es Dir danken, James!

James! Ich habe es Dir danken, James! Ich habe es Dir danken, James!

James! Ich habe es Dir danken, James! Ich habe es Dir danken, James!

James! Ich habe es Dir danken, James! Ich habe es Dir danken, James!

Artikel 2.

Diese Verordnung tritt mit dem 1. November 1917 in Kraft.
Berlin, den 25. Oktober 1917.

Der Stellvertreter des Reichspräsidenten.
Dr. Heffelfisch.

Wird hiermit veröffentlicht.

Ich weise darauf hin, daß auf Grund dieser Verordnung die
Selbstversorgung der Bevölkerung des Bundesgebietes für die
Zeit vom 1. November 1917 bis zum 15. September 1918 gegen-
über den bisherigen Bestimmungen, nach welchen 9 kg. Brotgetreide
für den Kopf und Monat zu rechnen waren, zu vier desfallsigen
Mengen Brotgetreide, 1 Pfund je Kopf und Monat, an den Kom-
munalverwaltungen abzugeben sind. Die bereits durch gesetzliche
Maßnahmen bis zum 15. Dezember d. J. zu viel zur Verarbeitung
zugeführte Getreidemenge im Gesamtwert von 1½ Pfd.
je Kopf und 1½ Pfund ist deshalb jetzt einzusparen und auf die
Zeit nach dem 15. Dezember zu verteilen.

Die Anordnungen sind genau zu befolgen und werden bei
Zurückhaltung oder bei Nichtbefolgung der entsprechenden
Getreidemengen die nach § 79 der Reichsgetreideverordnung vom
21. Juni 1917 gegebenen Strafbestimmungen Anwendung finden,
wenn die Zurückhaltung mit Geldstrafe bis zu einem Jahr und
mit Geldstrafe bis zu 5000 Mark oder mit einer dieser Strafen
bedroht werden.

Ich erlaube die Magistrate und Gemeindevorstände, niedrige-
ste Befehlsbefugnisse in der Gemeinde zu erteilen und die Selbst-
versorgung zur Befolgung der entsprechenden Getreidebestimmungen
zur Befolgung der allgemeinen Befehlsbefugnisse.

Wiesbaden, den 12. November 1917.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
von Heimbach.

3.-Rr. II. Nr. 1432.

Wird veröffentlicht.
Hochheim a. M., den 20. November 1917.

Der Bürgermeister. Hrgbächer.

Bekanntmachung.

Befreiung Brotgetreide durch Frischkartoffeln.
Zur Brotbereitung sollen auf Grund der Kriegsernährungs-
gesetze Brotgetreide verwendet werden. Die Brotbereitung beginnt mit
dem 1. November 1917 und wird zum Teil durch Frischkartoffeln,
zum Teil durch Trockenprodukte ersetzt.

Der Kommandant der Garnison der Garnison der Garnison der Garnison
zum Teil durch Trockenprodukte ersetzt. Die Brotbereitung beginnt mit
dem 1. November 1917 und wird zum Teil durch Frischkartoffeln,
zum Teil durch Trockenprodukte ersetzt.

Die Brotbereitung beginnt mit dem 1. November 1917 und wird zum Teil
durch Frischkartoffeln, zum Teil durch Trockenprodukte ersetzt.

Die Brotbereitung beginnt mit dem 1. November 1917 und wird zum Teil
durch Frischkartoffeln, zum Teil durch Trockenprodukte ersetzt.

Die Brotbereitung beginnt mit dem 1. November 1917 und wird zum Teil
durch Frischkartoffeln, zum Teil durch Trockenprodukte ersetzt.

Die Brotbereitung beginnt mit dem 1. November 1917 und wird zum Teil
durch Frischkartoffeln, zum Teil durch Trockenprodukte ersetzt.

Die Brotbereitung beginnt mit dem 1. November 1917 und wird zum Teil
durch Frischkartoffeln, zum Teil durch Trockenprodukte ersetzt.

Die Brotbereitung beginnt mit dem 1. November 1917 und wird zum Teil
durch Frischkartoffeln, zum Teil durch Trockenprodukte ersetzt.

Die Brotbereitung beginnt mit dem 1. November 1917 und wird zum Teil
durch Frischkartoffeln, zum Teil durch Trockenprodukte ersetzt.

Die Brotbereitung beginnt mit dem 1. November 1917 und wird zum Teil
durch Frischkartoffeln, zum Teil durch Trockenprodukte ersetzt.

Die Brotbereitung beginnt mit dem 1. November 1917 und wird zum Teil
durch Frischkartoffeln, zum Teil durch Trockenprodukte ersetzt.

Die Brotbereitung beginnt mit dem 1. November 1917 und wird zum Teil
durch Frischkartoffeln, zum Teil durch Trockenprodukte ersetzt.

Die Brotbereitung beginnt mit dem 1. November 1917 und wird zum Teil
durch Frischkartoffeln, zum Teil durch Trockenprodukte ersetzt.

Die Brotbereitung beginnt mit dem 1. November 1917 und wird zum Teil
durch Frischkartoffeln, zum Teil durch Trockenprodukte ersetzt.

Die Brotbereitung beginnt mit dem 1. November 1917 und wird zum Teil
durch Frischkartoffeln, zum Teil durch Trockenprodukte ersetzt.

Die Brotbereitung beginnt mit dem 1. November 1917 und wird zum Teil
durch Frischkartoffeln, zum Teil durch Trockenprodukte ersetzt.

Die Ausgabe der den Versorgungsberechtigten zuzulegenden
Kartoffeln zur Brotbereitung erfolgt auf besondere Kartoffelmärkte.
Die Märkte enthalten 2 Abteilungen auf je 10 Pfund Kartoffeln.
Ihre Gültigkeit dauert bis zum 31. Januar 1918.

Die Ausgabe dieser Kartoffelmärkte erfolgt durch die Ge-
meindebehörden. Nur solche Personen sind zur Entgegennahme von
Kartoffelmärkten berechtigt, die nicht selbst ihren Kartoffelbedarf
abdecken können.

Wiesbaden, den 12. November 1917.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
von Heimbach.

3.-Rr. II. Nr. 1721.

Wird veröffentlicht.
Hochheim a. M., den 20. November 1917.

Der Bürgermeister. Hrgbächer.

Nichtamtlicher Teil.

Die Kriegslage.

Graf Hertling für den Verteidigungsminister.
Kopenhagen, 20. November. In Unterredungen mit man-
chen, die seit dem 1. November in Kopenhagen sind, hat Graf Hertling an dem
in der politischen Lage einschlägigen Programm für den Ver-
teidigungsminister und zwar unter einem vollständigen Verzicht auf
Belgien teilgenommen.

Frankreich.

Das kriegerische Programm des Kabinetts Clemenceau.
Paris, 20. November. Heute, da der heute nach-
mittag in der Kammer vorlesenen Ministererklärung heißt: Es
haben eingeleitet, die Regierung zu übernehmen, um den Krieg
mit verdoppelten Anstrengungen zu führen, damit alle Kräfte
besser ausgenutzt werden. Wir treten vor Sie in dem alleinigen
Gedanken an einen uneingeschränkten Krieg. Wir möchten, daß
das Vertrauen, um das wir Sie bitten, ein Akt des Vertrauens zu
Ihnen ist, und einen Akt der Anstrengung zu den französischen
Bürgern und Völkern zu sein, die sich selbst zu
überwinden, um gerecht zu sein, das ist das Programm aller
unserer Regierungen seit Kriegsausbruch. In diesem Programm
werden wir festhalten. Wir haben große Soldaten und eine große
Geschichte unter erhabenen Führern, die von jenem Geist
der höchsten Energie erfüllt sind, die den höchsten Ruhm ihrer
Väter ausmacht. Um den Charakter dieser Regierung unter den
gegenwärtigen Umständen festlegen, heißt Clemenceau, ist es
es uns nicht unmöglich, darüber mehr zu sagen. Wir haben unter
Ihrer Kontrolle. Die Vertrauensfrage wird immer gestellt wer-
den. Wir werden uns an den Weg der Einschränkung bei den
Lebensmitteln zu betreten in der Gerechtigkeit Englands, Italiens
und Amerikas. Wir werden von jedem Bürger verlangen, daß er
einen Teil der allgemeinen Beteiligung auf sich nimmt und mehr
gibt als die bloße Einwilligung, weniger zu erhalten. Einigkeit
beruht bei den Herren: Möge die Einigkeit auch im ganzen
Volke herrschen. Ist die Zustimmung, die die Sitzung bekräftigen
wird, uns günstig, so erwarten wir ihre Weisheit durch einen vollen
Erfolg unserer Kriegsanstrengungen. Das ist der höchste Vertrauens-
akt, den Frankreich sich selbst schuldet, wenn man von ihm für
den Sieg nach der Hilfe des Blutes und der Hilfe des Geldes, dessen
Sieg überdies kein Maß verlangt. Einmal Tages werden die Be-
sitzer von Paris bis in das belagerte Dorf unsere flaggen
Standarden begrüßen. Diesen Tag, den höchsten unserer Rufe,
nach so vielen anderen Tagen herbeizuführen, liegt in unserer
Hand.

Wenn an sich treten, wo jeder Volkszweig nach der anderen Seite?
Wohin, das war unmöglich.
Nachdem bedeutet es, heute Abend nicht mitfahren zu können,
unterbroch er das eingelesene Schweigen. Der Oberst trat seine
Silberhochzeit.

Frei ich, Herr, dabei dürfen Sie nicht stehen. Es tut mir un-
endlich leid, als wir uns nun wahrscheinlich für länger nicht wieder-
sehen. Wir wollen sehen.
Ah — und wann?
Nach in dieser Woche!
So bald schon? Sie sagten doch, Anfang August!

So bald schon? Sie sagten doch, Anfang August!
Wir haben es uns anders überlegt! Keine ist nicht ganz wohl
und auch ich bin pflaster müde. Ich habe Schinderei nach der Son-
ne. Sie sehen auch etwas angegriffen aus. Wohin soll es gehen?
Nach Moskau! Ich würde ja die Kordone vorziehen, aber
James führt mich an der Offizier mehr, dort vermischt sie ihren ge-
liebten Wald nicht. Nachher wollen wir für einige Wochen nach Ham-
burg reisen. Zwei Monate werden wir wohl fortdauern!

Am so getragener werden Sie zurückkehren!
In ihrer Rolle müßte ein Schluß sein — er hatte kein Wort
des Bedauerns über die lange Abwesenheit.

Ja, was sagte er denn da? Sie hörte auf! Er wollte für ein
Jahr ihr auch nehmen?
Sie werden erlauben darüber sein, Charlotte. Ich möchte mir
das geprügelte Wandertagebuch und Japan an sehen.

Am war alles aus! Das war eine Klippe, die jede Hoff-
nung auslöschte. Charlotte schloß es vor ihren Augen dunkel wer-
den. Eine physische Schwächeanfall ließ sie wanken. Er
hüfte sie.

Charlotte!
Ach, es ist nichts, Herr! Es war nur heute zu viel — der Be-
such, das angenehme Gespräch — sagte sie lächelnd, mit blauen
Augen. Sie schloß sich leicht an seine Brust. Und, ach, Herr,
fühlte sie und drückte ihr Antlitz an seine Schultern. Er fühlte,
wie ihr Körper zitterte. Eine unbedachte Bewegung von ihm, und
sie konnte ihn nicht mehr sehen. Das dachte nicht sein!

Er ließ sie los, trat einen Schritt von ihr zurück und ließ ihr
den Rücken eines Stuhl hin.
So, liebe Charlotte, nun haben Sie ein wenig. Ihren Rücken
ist wirklich zu viel zugemutet worden und Sie tun ja alles, um sich
für Ihre Wunden zu machen, in allen den Wunden!

Er ließ sie los, trat einen Schritt von ihr zurück und ließ ihr
den Rücken eines Stuhl hin.
So, liebe Charlotte, nun haben Sie ein wenig. Ihren Rücken
ist wirklich zu viel zugemutet worden und Sie tun ja alles, um sich
für Ihre Wunden zu machen, in allen den Wunden!

Er ließ sie los, trat einen Schritt von ihr zurück und ließ ihr
den Rücken eines Stuhl hin.
So, liebe Charlotte, nun haben Sie ein wenig. Ihren Rücken
ist wirklich zu viel zugemutet worden und Sie tun ja alles, um sich
für Ihre Wunden zu machen, in allen den Wunden!

Er ließ sie los, trat einen Schritt von ihr zurück und ließ ihr
den Rücken eines Stuhl hin.
So, liebe Charlotte, nun haben Sie ein wenig. Ihren Rücken
ist wirklich zu viel zugemutet worden und Sie tun ja alles, um sich
für Ihre Wunden zu machen, in allen den Wunden!

Er ließ sie los, trat einen Schritt von ihr zurück und ließ ihr
den Rücken eines Stuhl hin.
So, liebe Charlotte, nun haben Sie ein wenig. Ihren Rücken
ist wirklich zu viel zugemutet worden und Sie tun ja alles, um sich
für Ihre Wunden zu machen, in allen den Wunden!

Er ließ sie los, trat einen Schritt von ihr zurück und ließ ihr
den Rücken eines Stuhl hin.
So, liebe Charlotte, nun haben Sie ein wenig. Ihren Rücken
ist wirklich zu viel zugemutet worden und Sie tun ja alles, um sich
für Ihre Wunden zu machen, in allen den Wunden!

Er ließ sie los, trat einen Schritt von ihr zurück und ließ ihr
den Rücken eines Stuhl hin.
So, liebe Charlotte, nun haben Sie ein wenig. Ihren Rücken
ist wirklich zu viel zugemutet worden und Sie tun ja alles, um sich
für Ihre Wunden zu machen, in allen den Wunden!

Er ließ sie los, trat einen Schritt von ihr zurück und ließ ihr
den Rücken eines Stuhl hin.
So, liebe Charlotte, nun haben Sie ein wenig. Ihren Rücken
ist wirklich zu viel zugemutet worden und Sie tun ja alles, um sich
für Ihre Wunden zu machen, in allen den Wunden!

Er ließ sie los, trat einen Schritt von ihr zurück und ließ ihr
den Rücken eines Stuhl hin.
So, liebe Charlotte, nun haben Sie ein wenig. Ihren Rücken
ist wirklich zu viel zugemutet worden und Sie tun ja alles, um sich
für Ihre Wunden zu machen, in allen den Wunden!

Er ließ sie los, trat einen Schritt von ihr zurück und ließ ihr
den Rücken eines Stuhl hin.
So, liebe Charlotte, nun haben Sie ein wenig. Ihren Rücken
ist wirklich zu viel zugemutet worden und Sie tun ja alles, um sich
für Ihre Wunden zu machen, in allen den Wunden!

Er ließ sie los, trat einen Schritt von ihr zurück und ließ ihr
den Rücken eines Stuhl hin.
So, liebe Charlotte, nun haben Sie ein wenig. Ihren Rücken
ist wirklich zu viel zugemutet worden und Sie tun ja alles, um sich
für Ihre Wunden zu machen, in allen den Wunden!

